

A woman with long dark hair, wearing a light pink long-sleeved shirt, is looking out of a large window. She is holding a white paper airplane in her right hand, as if about to throw it. The window reflects the sky and some greenery. The overall mood is optimistic and forward-looking.

wir

DURCHHALTEN ODER AUFBRECHEN?

Jahresbericht 2019/2020



HANNOVERSCHER
KASSEN

Neue Wege der Versorgung

Inhalt

Jahresbericht	
Vorstandsbericht	Seite 04
Bericht des Aufsichtsrats	Seite 08
Überblick Geschäftsentwicklung	Seite 10
Bericht des Sprecherkreises	Seite 12
Einladung	
Digitale Mitgliederversammlungen	Seite 14
Nachhaltigkeit	
Nachhaltigkeitsbericht der HK	Seite 16
Was uns bewegt	
Waldorf Experten Service	Seite 20
Von unseren Mitgliedern	
Schule – Gut – Corona	Seite 22
Blick der Mitarbeitenden	
Gelingende Zusammenarbeit	Seite 24
Neues Mitglied	
Uhlenkörper-Camp Uelzen GbR	Seite 26
Nachrichten	
HK Mitglied bei WGA	Seite 27
NATIVE-Projekt	Seite 27
Rentenangepassungspflicht	Seite 28
Investitions- und Transparenzbericht ..	Seite 29
Unsere Leistungen	
Überblick über die Leistungen der HK ..	Seite 30
Impressum	Seite 31
Interview	
3 Fragen an Annette Bohland	Seite 32

Es braucht Vertrauen in das, was uns Menschen auszeichnet: die Begabung zum Anfangen.

Wir können hinausgehen und etwas unterbrechen. Wir können neu geboren werden, in dem wir uns einschalten in die Welt. Wir können das, was uns hinterlassen wurde, befragen, ob es gerecht genug war; wir können das, was uns gegeben ist, abklopfen, ob es taugt, ob es inklusiv und frei genug ist – oder nicht. Wir können immer wieder anfangen. Was es dazu braucht?

Nicht viel: etwas Haltung, etwas lachenden Mut und nicht zuletzt die Bereitschaft, die Blickrichtung zu ändern, damit es häufiger geschieht, dass wir alle sagen: Wow. So sieht es also aus dieser Perspektive aus.

Carolin Emcke



Regine Breusing und Silke Stremlau – Vorständinnen Hannoversche Kassen

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Mitglieder,

jedes neue Jahr startet mit der Gnade des Neu-Beginnens. Das zeichnet uns Menschen aus, dass wir immer wieder neu beginnen und anfangen können; im Vertrauen darauf, dass Leben sich ändert und Wege sich neu erschließen.

Mit Blick auf Sie, unsere Mitglieder, Versicherten, Rentnerinnen und Rentner, haben wir unseren „alten“ Geschäftsbericht (schweren Herzens) eingemottet und verwandelt in diese neue WIR: **Als neuen Jahresbericht 2020**. Die Zahlen und Fakten finden Sie ausführlich zum Nachlesen auf unserer Website. Den Rückblick auf das vergangene Jahr – aus den verschiedenen Perspektiven – den bekommen Sie hier, weil die WIR das Medium für uns ist, mit Ihnen zu kommunizieren. Und weil mehr Menschen die WIR als unseren Geschäftsbericht lesen.

Durchhalten oder Aufbrechen? Diese Frage ist uns in den vergangenen Monaten oft durch den Kopf gegangen. Manchmal gab es beide Impulse in einem Moment, wie Fliehkräfte, die an uns ziehen und zu denen wir uns verhalten müssen. Der Mensch hat die Begabung zum Anfangen, sagt Carolin Emcke. Gerade in dem vergangenen Jahr hat uns diese Gabe getragen, als Mensch, als Kollege, als Freundin, als Eltern.

Corona hat auch noch Auswirkungen auf unsere diesjährige Mitgliederversammlung am 11. März. Diese wird zum ersten Mal rein digital stattfinden. Leider, aber es soll eine große Ausnahme bleiben. Alle Infos dazu finden Sie weiter hinten, in Ihren digitalen Postfächern und auf unserer Website.

Wir freuen uns auf den Gedankenaustausch mit Ihnen! Sei es am Telefon, per E-Mail, bei Zoom und bald auch wieder von Angesicht zu Angesicht.

Mit herzlich verbundenen Grüßen,
Ihre Regine Breusing und Silke Stremlau

Resilienz als

Möglichmacher fürs
Durchhalten und

Kraftgeber zum

Aufbruch



Vorstandsbericht für das Geschäftsjahr 2019/20

Das Jahr 2020 war herausfordernd, dicht und anstrengend. Das Besondere an diesem Jahr war, dass wirklich jede und jeder von der Coronakrise betroffen war und einen ganz eigenen Zugang in der Bewältigung finden musste. Die Reaktionen in unserer Gesellschaft waren vielfältig: Hilflosigkeit, Wut, Ängste waren zu spüren ebenso wie die Sorge um Freiheitsrechte. Doch gleichzeitig gab es viele ermutigende Signale, gerade zu Beginn der Krise, wo man sich zusammen tat, Nachbarschaftshilfen organisierte oder erlebte, welchen Wert tatsächliche Begegnungen mit Freunden haben. Sie wurden zu etwas sehr Kostbarem.

Wirtschaftlich gesehen brach die Wirtschaftsleistung überall auf der Welt ab März 2020 binnen kürzester Zeit ein, in einem bis dahin nie vorgekommenen Ausmaße. Der gesellschaftliche als auch der wirtschaftliche Lockdown in vielen Ländern verbunden mit anhaltender Unsicherheit über die ökonomischen und gesellschaftlichen Auswirkungen der Pandemie zeigten ihre Wirkung. Durch gedrosselte bzw. eingestellte Produktionen und damit verbundener teilweise stark erhöhter Arbeitslosigkeit waren Einbußen der Wirtschaft unvermeidbar.


Dabei waren einige Wirtschaftszweige bzw. Teile unserer Gesellschaft in besonderer Weise betroffen, vor allem alle Kulturschaffenden, die Tourismusbranche, die Gastronomie. Und auch wenn die Schulen und Kindergärten, die einen Großteil unserer Mitgliedseinrichtungen ausmachen, zeitweise geschlossen waren, so gehörten sie – neben den Institutionen der Pflege und des Gesundheitsbereiches – dennoch zu den sogenannten systemrelevanten Wirtschaftsbereichen und zu denen, die eine besondere Resilienz aufweisen konnten.

Auch unser Unternehmensverbund hat sich im zurückliegenden Geschäftsjahr, besonders jedoch in dieser schwierigen Phase, als überaus resilient erwiesen. Glücklicherweise hatten wir die Digitalisierung, vor allem im Bereich der Verwaltung unserer Versicherungen, schon so weit vorangebracht, dass wir nach dem Lockdown innerhalb einer Woche noch teilweise fehlende Home-Office-Arbeitsplätze bei den Kolleg*innen einrichten konnten. Seitdem haben alle Mitarbeitenden die Möglichkeit, von zu Hause aus zu arbeiten. Bei den Beiträgen und Leistungen gab es keine Auswirkungen, die auf die Pandemie zurückzuführen waren. Lediglich die

Kapitalanlagen haben in den Monaten März bis Mai aufgrund der extremen Reaktionen an den Finanzmärkten stille Verluste erlitten, die allerdings zum Ende des Geschäftsjahres nahezu wieder ausgeglichen wurden, so dass keinerlei Abschreibungsbedarf zum 31.07.2020 auftrat.

Entwicklung der beiden Pensionskassen

Die Hannoversche Pensionskasse VVaG (HPK) hat weitere Mitgliedseinrichtungen aufgenommen, und die Beitragseinnahmen des vergangenen Geschäftsjahres 2019/2020 stiegen um beachtliche 5,1 % gegenüber dem Beitragsvolumen des Vorjahrs (Vorjahr 3,9%). In der Hannoverschen Alterskasse VVaG (HAK) gab es gegenüber dem Vorjahr ein um 5,4 % leicht gesunkenes Beitragsvolumen. In der Zusatzversorgung fehlten höhere Einmalbeiträge, so dass das Volumen der verdienten Beiträge im Vergleich zum Vorjahr um 6,4 % sank. Das Beitragsvolumen der Grundversorgung lag aufgrund höherer Einmalbeiträge rd. 5 % über Plan, aber mit 4,9 % unter dem Vorjahr. Das Versicherungsgeschäft der HAK im Waldorf-Versorgungswerk hat erwartungsgemäß weiterhin abgenommen, fünf weitere Einrichtungen zahlen



Aus dem *Üben in Geduld* und dem Erleben eines Durchkommens
kann auch die *Kraft zur Veränderung*,
und wenn auch nur im kleinen Rahmen, erwachsen.
Die wollen wir gerne nutzen.

keine Beiträge mehr, auch weil die letzten aktiv Versicherten im vergangenen Geschäftsjahr in Rente gegangen sind, d. h. jetzt eine Rente aus dem WVV beziehen. Per 31.07.2020 haben noch 59 Einrichtungen Beiträge für ihre Versicherten entrichtet (Vorjahr 64).

Den im Vorjahr eingeführten neuen Tarif F, der neben einer verbesserten Hinterbliebenenversorgung auch eine Rentendynamisierung um 1% ab Renteneintritt anbietet, wählte sowohl die erste Mitgliedseinrichtung der Neuen Hannoverschen Unterstützungskasse als auch einige der bestehenden Mitgliedseinrichtungen der Hannoverschen Alterskasse.

Die wichtigsten Kennzahlen finden Sie auf Seite 11.

Den vollständigen Jahresabschluss und den Lagebericht finden Sie im Geschäftsbericht auf unserer Webseite www.hannoversche-kassen.de/ueber-uns/publikationen

Kapitalanlagen zwischen Corona und Klimarisiken

Gerade im letzten Jahr hat sich unsere konsequente Nachhaltigkeitsstrategie im Bereich der Kapitalanlagen bewährt. Die Finanzmärkte waren bedingt durch die Corona-Pandemie sehr volatil und vor allem nicht-nachhaltige Unternehmen, z. B. aus der Flugzeug- und Automobilwirtschaft, aus dem Bereich der Hotels und Gewerbeimmobilien, waren extrem negativ betroffen. Wir haben unsere Strategie weiter fortgesetzt: weniger Investments in Banken und Staaten, da hier die Nachhaltigkeits- und Transformationswirkung eher gering ist, hin zu Investitionen in Unternehmensanleihen, die in ihrem Kerngeschäft zur Lösung unserer sozialen und ökologischen Probleme beitragen. Ein besonderes Highlight stellte dabei der Kauf des ersten Green Bonds des spanischen Unternehmens Acciona für die Hannoverschen Kassen dar. Das Geld unterstützt Projekte mit Erneuerbaren Energien. Unsere laufende Nettoverzinsung (gewichtet nach den Kapitalanlagen) lag bei 2,9% und damit auf Vorjahresniveau.

Corona, Homeoffice und die soziale Weiterentwicklung

Zum Verständnis unserer Nachhaltigkeit gehört auch, wie sich der soziale Organismus der Hannoverschen Kassen weiter entwickeln kann. Im letzten Geschäftsjahr waren wir ja deutlich in Sachen Reinventing Organizations in diversen Arbeitsgruppen unterwegs. Wir wollten Hierarchien abbauen, die Eigenverantwortung jedes Einzelnen stärken, Prozesse verschlanken und die teamübergreifende Zusammenarbeit stärken. Dann kam der Lockdown, das Arbeiten von zu Hause für circa zwei Drittel aller Kolleg*innen und damit die immer wiederkehrende Frage: Wie kann eine Organisation und eine Kultur sich weiter entwickeln, wenn man sich nur wenig sieht? Wir üben uns noch, auch in der Erprobung neuer Formen des Austausches, sowohl virtuell als auch vor Ort im Büro. Die Selbstverantwortung und das Vertrauen, dass jede und jeder seine und ihre Aufgaben im Sinne des Ganzen bearbeitet, ist auf jeden Fall enorm angewachsen. Und wir sind gespannt, wie wir das Reallabor des New Work weiter für uns entwickeln.



Rein organisatorisch haben wir im November eine Betriebsvereinbarung zur alternierenden Telearbeit entwickelt und verabschiedet, die alle wesentlichen Aspekte tangiert, die zu einem verantwortlichen Arbeiten im Homeoffice gehören.

Entwicklung in der Solidarwerkstatt und in der Beihilfekasse

Einen Bereich gab es aber doch, auf den die Pandemie einen Einfluss hatte, nämlich auf die Vergabe von Reha-Maßnahmen im Sozialfonds der Hannoverschen Solidarwerkstatt e.V. (früher HUK). Unsere Partner-Rehabilitationseinrichtungen mussten im Lockdown ihre Tätigkeit einstellen, sodass wir ab März 2020 erst einmal keine Reha-Maßnahmen vergeben konnten. Inzwischen haben sich jedoch auch dort Lösungen gefunden, sodass wir inzwischen wieder Anträge auf Reha-Maßnahmen bewilligen können.

Sowohl die Verwaltungskosteneinnahmen als auch die Beiträge des Sozialfonds der Hannoverschen Solidarwerkstatt blieben im vergangenen Geschäftsjahr nahezu konstant.

In der Hannoverschen Beihilfekasse e.V. hält das langsame, jedoch stetige Wachstum weiterhin an. Per 31.07.2020 wurden Beiträge für 1.198 Beihilfeberechtigte zuzüglich ihrer familienversicherten Angehörigen von nunmehr 42 Einrichtungen (Vorjahr 40) gezahlt. Die Anzahl der eingereichten Anträge auf Erstattungen von Leistungen des Gesundheitsbereichs stieg, vielleicht auch bedingt durch den Lockdown, sprunghaft an.

Bei allem Aus- und Durchhalten der Auswirkungen durch die Corona-Pandemie ist uns aber auch klar, dass es danach kein Zurück zu den alten Verhältnissen geben wird. Wir werden andere Möglich-

keiten der Zusammenarbeit finden und weitere Entwicklungsschritte in Richtung solidarisch geformter Angebote gehen. Aus dem Üben in Geduld und dem Erleben eines Durchkommens kann auch die Kraft zur Veränderung, und wenn auch nur im kleinen Rahmen, erwachsen. Die wollen wir gerne nutzen.

Der Vorstand dankt allen Versicherten, den Rentnerinnen und Rentnern sowie den Mitgliedseinrichtungen und allen der Kasse verbundenen Menschen und Einrichtungen für die gute Zusammenarbeit im Jahr 2019/2020.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kasse dankt der Vorstand sehr für die geleistete Arbeit, besonders in einer Krisenzeit, wie wir sie zurzeit erleben.

Regine Breusing und Silke Stremmlau



Durchhalten oder
Aufbrechen? ...



Bericht des Aufsichtsrats

Einfach abwarten und durchhalten bis das Leben wieder ist wie früher – mit diesem Gefühl sind viele von uns in den Lockdown im März 2020 gestartet. Mittlerweile haben wir vieles erlebt, was wir nie für möglich gehalten hätten – im Negativen und auch im Positiven. Gleichzeitig merken wir, dass Durchhalten zwar gut ist, aber ein Zurück zum Alten oft keine Alternative ist.

Also doch aufbrechen? Aber wohin? In eine neue Normalität, die geprägt ist von Verantwortung, Solidarität und Nachhaltigkeit! In den letzten Monaten ist sie immer wieder aufgeblitzt und wir haben im Großen und Kleinen gesehen, was

alles möglich ist. Lassen Sie uns neben all den Sorgen und Einschränkungen den Blick immer wieder auf das lenken, was zukunftsfähig ist – auch und gerade in Bezug auf die Altersvorsorge. Für die Hannoverschen Kassen heißt das, den eingeschlagenen Weg weiter zu gehen – als Gemeinschaft von Menschen, die die neue Normalität gestalten und mutig nach Alternativen suchen. Denn die Zukunft wird von uns und nicht für uns gemacht.

Die neue Normalität hat auch die Arbeit im Aufsichtsrat verändert. Wir haben insgesamt fünfmal getagt – davon dreimal persönlich, einmal telefonisch und

einmal per Videokonferenz. Innerhalb einer der Sitzungen haben wir an einer Schulung zur EbAV-Richtlinie (Richtlinie über die Tätigkeit und Beaufsichtigung von Einrichtungen der betrieblichen Altersvorsorge) teilgenommen.

Gestartet sind wir in die Sitzungen jeweils mit einem Impuls aus der sozialen Dreigliederung und ihrer Bedeutung für uns heute.

Wie immer hatten wir in der Dezember-Sitzung die Wirtschaftsprüfer mit ihrem Abschlussbericht, den Aktuar mit ihrem Bericht sowie den Sprecherkreis zu Gast. Alle Berichte waren uneinge-

Also doch *aufbrechen?* Aber wohin?

In eine *neue Normalität*, die geprägt ist von



Verantwortung, Solidarität und Nachhaltigkeit!

schränkt positiv. Sehr bereichernd war der Austausch mit dem Sprecherkreis. Für uns Aufsichtsräte ist es wichtig, wahrzunehmen, was die Mitgliedseinerichtungen bewegt.

Ab dem Frühjahr haben wir sehr genau die aktuellen Entwicklungen rund um Covid-19 beobachtet – auf ganz verschiedenen Ebenen: die interne Organisation (digitale Möglichkeiten, Homeoffice, etc.), das Klima innerhalb der Hannoverschen Kassen, aber auch die Entwicklung auf den Kapitalmärkten und mögliche Auswirkungen auf Mieten und Hypothekendarlehen. Auch die Beitragsentwicklung schauen wir uns regelmäßig an.

Ein herzliches Dankeschön an die Mitarbeiter*innen, die diese herausfordernde Zeit so exzellent meistern und gestalten!

Im Rahmen der Mitgliederversammlung im März 2020 haben wir unser langjähriges Aufsichtsratsmitglied Bernd-Dieter Schnabel verabschiedet. In fast jeder Sitzung durften wir erleben, wie Herr Schnabel eine ganze Weile geduldig zuhört und dann mit einer gewissen Leichtigkeit und manchmal auch Schalk in den Augen die entscheidende Frage stellt. Und danach war allen alles klar. Eine faszinierende Gabe!

Als neue Aufsichtsrätin hat die Mitgliederversammlung Frau Prof. Dr. Claudia Leimkühler, Unternehmensberaterin und Hochschullehrerin, gewählt. Sie bereichert den Aufsichtsrat mit ihrer umfangreichen Expertise im Pensionskassengeschäft. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit!

Der Aufsichtsratsvorsitzende Ingo Krampen hat nach über 20 Jahren den Staffelstab an mich weitergeben. Ich freue mich sehr, dass er uns weiterhin als Mitglied im Aufsichtsrat erhalten bleibt und ebenso, dass Thomas Jorberg die Stellvertretung übernommen hat.

Ein größerer Wechsel steht uns noch bevor. Regine Breusing, die seit 18 Jahren bei den Hannoverschen Kassen tätig ist, davon 12 als Vorstand, erreicht nun langsam das Rentenalter und wird uns Ende 2021 verlassen. Die Frage ihrer Nachfolge hat uns bereits beschäftigt und wird es auch in den nächsten Monaten noch tun. Ein herzliches Dankeschön schon jetzt für den aktiven und engagierten Part von Regine Breusing in der Nachfolgefrage.

In der Klausur, dieses Jahr per Videokonferenz, haben wir uns unter anderem mit der Strategie beschäftigt. In einer Zeit, in der sich viele Dinge fast täglich ändern, erleben wir es als herausfordernd, auf

die nächsten fünf Jahre zu schauen – und gleichzeitig ist genau das wesentlich: Zukunftsbilder motivieren und inspirieren. Für die Hannoverschen Kassen wird es unter anderem darum gehen, die Solidarformen weiter auszubauen und so die Angebote der kapitalgedeckten betrieblichen Altersvorsorge wirksam zu ergänzen.

Über das Jahr haben uns viele weitere Themen rund um die betriebliche Altersversorgung beschäftigt, wie die anhaltende Niedrigzinsphase, die Regulatorik und die nachhaltige Kapitalanlage – immer mit dem Ziel, die Ansprüche der Versicherten sicher zu stellen. Die Fragen rund um das Waldorf-Versorgungswerk sind weniger geworden. Mehr geworden sind die Anfragen für Vorträge und Veröffentlichungen zur nachhaltigen betrieblichen Altersvorsorge, was zeigt, dass die Hannoverschen Kassen mittlerweile als wichtige Akteure auf diesem Feld wahrgenommen werden. Das freut uns sehr.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand für seine erfolgreiche Tätigkeit!

Annette Bohland





Geschäftsjahr 2019/2020

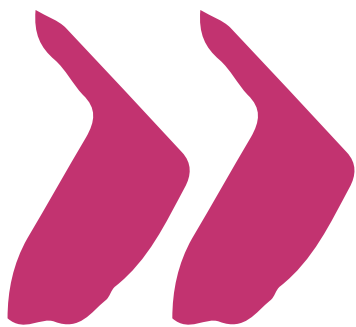
DIE HANNOVERSCHEN KASSEN AUF EINEN BLICK

Hannoversche Pensionskasse VVaG Hannoversche Alterskasse VVaG		2019/2020	Vorjahr	Veränderung
Versicherte	Anzahl	13.526	13.116	3%
davon Anwärter	Anzahl	10.928	10.792	1%
davon Rentner	Anzahl	2.598	2.324	12%
Mitgliedseinrichtungen	Anzahl	546	537	2%
Beiträge und andere Versicherungserträge	Mio. EUR	19,0	19,2	-1%
laufende Erträge aus Kapitalanlagen	Mio. EUR	14,3	14,2	0%
laufende Nettoverzinsung (gewichtet)	Prozent	2,8	2,9	-2%
Außerordentliche und sonstige Erträge	Mio. EUR	0,6	0,4	57%
Rentenzahlungen und Rückkäufe	Mio. EUR	10,4	11,8	-11%
Verwaltungs- und sonstiger Aufwand	Mio. EUR	3,3	4,9	-32%
Bilanzvolumen	Mio. EUR	469,1	448,5	5%
Solvabilitäts-Bedeckung (nur Pensionskasse)	Prozent	112	114	-2%
Solvabilitäts-Bedeckung (nur Alterskasse)	Prozent	109	112	-3%
Hannoversche Solidarwerkstatt e.V.		2019/2020	Vorjahr	Veränderung
Einrichtungen im Waldorf-Versorgungswerk	Anzahl	108	108	0%
davon mit aktueller Beitragszahlung	Anzahl	59	64	-8%
Beiträge Sozialfonds	TEUR	509,0	487,5	4%
Vergaben Sozialfonds	TEUR	298,2	461,6	-35%
Hannoversche Beihilfekasse e.V.		2019/2020	Vorjahr	Veränderung
Beihilfeberechtigte	Anzahl	1.198	1.156	4%
Beiträge	TEUR	194,7	183,3	6%
Beihilfen	TEUR	181,9	127,8	42%
Beihilfen	Anzahl	487	419	16%

Den vollständigen Jahresabschluss und den Lagebericht finden Sie im Geschäftsbericht auf unserer Website www.hannoversche-kassen.de/ueber-uns/publikationen



Sprecherkreis



2.0

Der Sprecherkreis ist – wie die Hannoverschen Kassen selbst auch – im stetigen Wandel und hat in 2020 sein Selbstverständnis nachjustiert und geschärft. Innerhalb von drei Zusammenkünften – davon zwei im Juni und Dezember per Video und einer im September in den Räumlichkeiten der Hannoverschen Kassen – haben wir anhand der **Überarbeitung der Geschäftsordnung des Sprecherkreises*** – im Einklang mit der aktuellen Beiratsordnung – neue Schwerpunkte unserer Arbeit gesetzt:

Das **Waldorf-Versorgungswerk**, einst klarer Hauptgegenstand der Arbeit des Sprecherkreises, wird in Zukunft weniger Schwerpunkt unserer Arbeit sein. Durch den Wegfall von Neuzugängen, Beitragsfreistellungen und zunehmende Verrentungen geht es hier eher um eine gute Bestandspflege als um neue Gestaltungsmöglichkeiten.

Die **zusätzliche betriebliche Altersvorsorge** über die Alters-, Pensions- und neue Unterstützungskasse rückt dagegen stärker in unseren Fokus:

Nach wie vor halten wir es für einen wesentlichen Teil der persönlichen Altersvorsorge, zusätzlich zur gesetzlichen Rente oder zu den Leistungen des Waldorf-Versorgungswerks, in diese späteren, lebenslang verfügbaren Rentenleistungen einzuzahlen. Dabei sorgt die hohe Nachhaltigkeit der Anlagen, in die die Hannoverschen Kassen investieren, für eine zusätzliche Investition in die Zukunft von uns allen. Sorgen bereitet die weiterhin eher sinkende Verzinsung – ein Problem, das die Hannoverschen Kassen mit anderen Anbietern von Altersvorsorgemöglichkeiten wohl auch noch längere Zeit teilen werden.

Die **Solidarformen** der Hannoverschen Kassen – wie den Sozialfonds oder die Beihilfekasse – rücken ebenso stärker in unser Blickfeld: Die vielen positiven Rückmeldungen von Kolleg*innen aus den Schulen und sonstigen Einrichtungen, die an diesen Solidarformen beteiligt sind, machen Mut und Lust, an der Weiterentwicklung dieser Leistungen teilzuhaben. Gerade das hier vorherrschende Zuspruchsprinzip – im

Gegensatz zum Anspruchsprinzip in der zusätzlichen Altersvorsorge oder im Waldorf-Versorgungswerk – gibt bei Entscheidungen über Leistungen – im geregelten Rahmen – besondere Freiräume. Freiräume, die von wenigen Einzelnen auch gelegentlich überbeansprucht werden – hier gibt es dann Abstimmungsbedarf zwischen den Hannoverschen Kassen und dem Sprecherkreis – aber eben auch Freiräume, die Möglichkeiten bieten, individuelle gesundheitliche Bedürfnisse angemessen zu berücksichtigen.

Die Wahlen der Mitglieder in den Aufsichtsrat sind für die Hannoverschen Kassen von entscheidender strategischer Bedeutung. Unter anderem werden hier die Entscheidungen über die zukünftigen Mitglieder des Vorstands und auch sonstige, langfristig wirksame Entscheidungen getroffen. Als Vertreter der Mitgliedsorganisationen wird der Sprecherkreis in Absprache mit dem Aufsichtsrat in das **Prozedere der Findung von neuen Mitgliedern des Aufsichtsrates**, die auf den Mitglieder-



Der Sprecherkreis – nicht nur Ansprechpartner für die Versicherten sondern zukünftig auch für Rentnerinnen und Rentner.

versammlungen der Hannoverschen Kassen gewählt werden, einbezogen und hat die Möglichkeit, dem Aufsichtsrat vor der Wahl eine Stellungnahme abzugeben. Er kann gegenüber dem Aufsichtsrat auch selbst Vorschläge zur Neubesetzung von Aufsichtsratsmandaten machen.

Auf der Sitzung im Dezember 2020 haben wir – noch ganz als Zukunftsprojekt, das dann auch auf der Beirats-sitzung im September 2021 Thema sein wird – für uns beschlossen, dass wir nicht nur **Ansprechpartner für die Versicherten** sein wollen, sondern **auch für die Rentnerinnen und Rentner** aus dem Waldorf-Versorgungswerk und den zusätzlichen Durchführungswegen der

Hannoverschen Kassen. Gerade Rentnerinnen und Rentner, die nicht mehr Teil der Sozialgemeinschaft ihrer ehemaligen Schulen und sonstigen Einrichtungen sind, stehen Hilfe und Solidarität aus diesen Schaffensorten nicht mehr so umfangreich zur Verfügung, wie dies zur Zeit ihrer aktiven Mitwirkung der Fall war. Gerade z. B. beim Thema Rentendynamisierung gibt es hier – wie oft auch bei den Schulen und Einrichtungen selbst – Unsicherheiten. Hier wollen wir in Zukunft zur Verfügung stehen, wo die Hannoverschen Kassen selbst dies als Partner für die Schulen und Einrichtungen nicht tun können.

Mit diesen Themenschwerpunkten gehen wir, der Sprecherkreis (Gabriele Hohlmann, Christian Fenton, Thomas Harting und Jens Strickrott), in das Jahr 2021 und freuen uns auf die weitere gemeinsame Arbeit mit allen Beteiligten unserer Hannoverschen Kassen.

*Jens Strickrott
(Sprecher des Sprecherkreises)*

Kontakt:

Jens Strickrott, Sprecher des Sprecherkreises und Geschäftsführer des Vereins zur Förderung Seelenpflege-bedürftiger Kinder e.V. in Kiel
Tel. 0431 64954-15
j.strickrott@rudolf-steiner-schule-kiel.de

*Die Änderung der Geschäftsordnung kann den Beiräten der Hannoverschen Solidarwerkstatt e.V. auf Anfrage zugesandt werden



Mitglieder- versammlungen 2021

Dieses Jahr
digital am
11.03.2021

der Hannoverschen Kassen

Eine besondere Zeit erfordert besondere Maßnahmen! Im letzten Jahr konnten wir uns noch real in Hannover treffen. Dieses Jahr werden wir die Mitgliederversammlungen rein digital als Videokonferenzen veranstalten, jeweils getrennt nach Kasse.

Ausführliche Informationen finden Sie dazu unter www.hannoversche-kassen.de und in Ihren digitalen Postfächern im Login-Bereich.

Im Vorfeld der MV gibt es in Ergänzung zu den einzelnen „formalen“ Mitgliederversammlungen drei verschiedene Online-Workshops für Mitglieder und Interessierte, in denen wir mit Ihnen ins Gespräch kommen möchten.

Unsere Online-Workshops

17.02.2021

WORKSHOP 1

11:00 - 12:00 Uhr

Rund um den Bereich Versicherung

Michaela Biella und
Versicherungsteam

24.02.2021

WORKSHOP 2

18:30 - 19:30 Uhr

Moderne Solidarformen der
**Hannoverschen Kassen –
Gelebte Solidarität, wie geht das?**
Britta Buchholz

03.03.2021

WORKSHOP 3

18:30 - 19:30 Uhr

**Nachhaltige Kapitalanlage der
Hannoverschen Kassen –
Hier wirkt Ihr Geld!**
Silke Stremlau, Jana Wunderlich

Anmeldung bis jeweils 24 Stunden vor Beginn der Veranstaltung unter www.hannoversche-kassen.de
oder per Mail an info@hannoversche-kassen.de mit Nennung des gewünschten Workshops.

DONNERSTAG, 11. MÄRZ 2021

12:45 - 13.15

Mitgliederversammlung Neue Hannoversche Unterstützungskasse e.V.

Begrüßung

- Berichte des Vorstands und Entgegennahme der Jahresabschlüsse
- Bericht des Beirats
- Aussprache
- Genehmigung des Jahresabschlusses
- Entlastung des Vorstands und des Beirats
- Beschlussfassung zu Satzungsänderungen
- Verschiedenes

Schlusswort

13.30 - 14.30

Mitgliederversammlung Hannoversche Alterskasse VVaG

Begrüßung

- Berichte des Vorstands und Entgegennahme der Jahresabschlüsse
- Bericht des Aufsichtsrates
- Aussprache
- Genehmigung des Jahresabschlusses
- Entlastungen des Vorstands und des Aufsichtsrates
- Beschlussfassung zur Überschussverwendung
- Beschlussfassung zu Satzungs-, AVB- und Tarifbedingungsänderungen
- Wahl zum Aufsichtsrat
- Verschiedenes

Schlusswort

14.45 - 15.30

Mitgliederversammlung Hannoversche Solidarwerkstatt e.V.

Begrüßung

- Berichte des Vorstands und Entgegennahme der Jahresabschlüsse
- Bericht des Aufsichtsrates
- Bericht des Sprecherkreises
- Aussprache
- Genehmigung des Jahresabschlusses
- Entlastungen des Vorstands und des Aufsichtsrates
- Beschlussfassung zu Satzungsänderungen
- Wahl zum Aufsichtsrat
- Verschiedenes

Schlusswort

15.45 - 16.15

Mitgliederversammlung Hannoversche Beihilfekasse e.V.

Begrüßung

- Berichte des Vorstands und Entgegennahme der Jahresabschlüsse
- Bericht des Aufsichtsrates
- Aussprache
- Genehmigung des Jahresabschlusses
- Entlastung des Vorstands und des Aufsichtsrates
- Beschlussfassung zu Satzungsänderungen
- Wahl zum Aufsichtsrat
- Verschiedenes

Schlusswort

16.30 - 17.15

Mitgliederversammlung Hannoversche Pensionskasse VVaG

Begrüßung

- Berichte des Vorstands und Entgegennahme der Jahresabschlüsse
- Bericht des Aufsichtsrates
- Aussprache
- Genehmigung des Jahresabschlusses
- Entlastungen des Vorstands und des Aufsichtsrates
- Beschlussfassung zur Überschussverwendung
- Beschlussfassung zu Satzungs-, AVB- und Tarifbedingungsänderungen
- Wahl zum Aufsichtsrat
- Verschiedenes

Schlusswort

ANMELDUNG

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme.
Bitte melden Sie sich jeweils bis zum
4. März zu den einzelnen Versammlungen
an: www.hannoversche-kassen.de



Nachhaltigkeitsbericht 2019/20





Frank Pierschel (BaFin) auf unserer Mitgliederversammlung im März 2020

Müsste man das vergangene Geschäftsjahr der Hannoverschen Kassen im Bereich der Nachhaltigkeit mit nur zwei Wörtern zusammenfassen, so wären es die Begriffe Corona und Klimarisiken. Beide Themen waren bestimmend, sowohl intern als auch in der deutschlandweiten Debatte.

Ein Highlight im Geschäftsjahr war sicherlich der sehr beeindruckende Vortrag von Frank Pierschel auf unserer Mitgliederversammlung im März 2020, seines Zeichens Hauptverantwortlicher für das Thema Nachhaltigkeit bei der BaFin (Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht). Herr Pierschel hat in sehr verständlicher und eindrucksvoller Weise die drohenden Gefahren der Erderhitzung erläutert und klar gemacht, warum die BaFin in ihrer originären Funktion als Wächterin der Finanzmarktstabilität nun vermehrt Banken und Versicherungen dazu anhält, Klima- und Nachhaltigkeitsrisiken zu beachten. Klimarisiken werden in den nächsten Jahren und Jahrzehnten eklatante soziale, ökologische und vor allem

auch wirtschaftliche Folgen haben. Sie nicht zu beachten, bedeutet Kapital zu vernichten, weil sehenden Auges Risiken ignoriert werden.

Die BaFin hat den notwendigen Umgang mit Nachhaltigkeits- und Klimarisiken im Dezember 2019 sehr detailliert in Form eines Merkblattes veröffentlicht. Dieses Merkblatt hat noch keinen verpflichtenden Charakter, wird aber sicherlich in den nächsten zwei bis drei Jahren zur klaren Leitschnur für Wirtschaftsprüfer werden.

Wir haben uns, gerade im Team Kapitalanlagen, mit diesem Merkblatt intensiv auseinandergesetzt. Zu Beginn in einer gemeinsamen Kommentierung mit der GLS Bank und der Bank für Kirche und Caritas und dann auf der Herbstsitzung 2020 des Nachhaltigkeitsrates, bei der wir die Klimarisiken in unserem Portfolio beleuchtet haben.

Nachhaltigkeitsrat

Bedingt durch Corona haben wir in 2020 eine Sitzung mit dem Nachhaltigkeitsrat als Zoom-Konferenz durchgeführt und eine als Präsenzsitzung in Hannover. Der Nachhaltigkeitsrat besteht aus vier externen Expertinnen und Experten, die mit Sachverstand und ihrer spezifischen Expertise für uns strategische Sparringspartner sind. Dies sind: Katrin Falbe (Geschäftsführerin Freie Waldorfschule Kleinmachnow), Karin Kellner (ksw Architekten), Christoph Dörsch (Geschäftsführer Bund der Freien Waldorfschulen) sowie Thomas Goldfuß (Nachhaltigkeitsexperte). In der Frühjahrssitzung 2020 haben wir ein neues Zielbild für unsere Wohnimmobilien diskutiert. Die Hannoverschen Kassen sind Eigentümer von vier Mehrfamilienhäusern in Berlin, eines Mehrfamilienhauses in Hannover und eines Pflegeheimes in Singen am Bodensee. Gerade vor dem Hintergrund des Mietendeckels in Berlin, der uns zu Beginn des Jahres sehr beschäftigt hat, sind wir immer wieder mit der Frage konfrontiert, wie eine vertretbare und sozial gerechte Miete



Die HK-Kolleg*innen rund um die Nachhaltige Kapitalanlage – im Jahr 2020 oft in Zoom-Konferenzen

auszusehen hat. Unser Zielbild Wohnimmobilien (zum Download auf unserer Website) geht aber darüber hinaus und thematisiert, wie Wohnen zukünftig entlang von vier Dimensionen „Klimabewusst, Miteinander, sozial gerecht und Ein Leben lang“ aussehen könnte. Wir verstehen es ganz bewusst als Orientierung für die nahe Zukunft und noch nicht als bereits gelebte Realität.

Die Herbstsitzung des Nachhaltigkeitsrates war dann sehr arbeitsam, da wir uns gemeinsam auf der Basis des BaFin-Merkblattes durch die verschiedenen Assetklassen der Hannoverschen Kassen gearbeitet und jeweils diskutiert haben, welche physischen und welche transitorischen Klimarisiken in welchem Ausmaß schlagend werden können. Über die Details berichten wir in unserem neuen Transparenz- und Investitionsbericht, der ab März 2021 auf unserer Website zum Download bereit steht wird.

Flankiert wird dieses Engagement durch die Klima-Selbstverpflichtung, die die Hannoverschen Kassen zusammen mit 16 anderen Finanzinstituten am 30.06.2020 eingegangen sind. Wir haben uns zur klaren Einhaltung der Pariser Klimaziele verpflichtet und dazu, dass wir durch unsere Investitionen diese unterstützen wollen. Außerdem wollen wir Transparenz über die Klimaauswirkungen unseres Portfolios herstellen und Wissen und Erfahrungen mit den anderen Akteuren teilen. Wie wir finden: ein wichtiges Signal des sonst eher abwartenden deutschen Finanzsektors.

Kapitalanlagen der HK auf dem Weg zu mehr Nachhaltigkeit

Umgesetzt haben wir den Ansporn der Klima-Selbstverpflichtung im vergangenen Geschäftsjahr gleich an mehreren Stellen. So haben wir mehrmals Anteile am GLS-Aktienfonds erworben, bauen damit wieder eine kleine Aktienquote

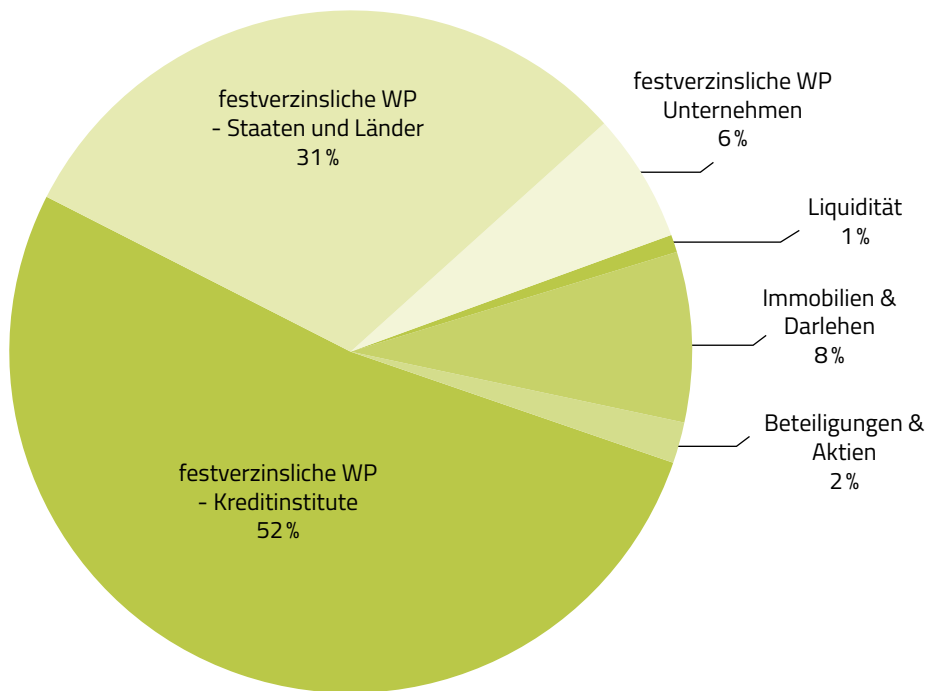
mit sehr nachhaltigen Unternehmen auf und nutzen die Expertise des GLS-Researchteams. Ein besonderes Augenmerk richten wir seit einiger Zeit auf festverzinsliche Unternehmensanleihen, im Moment vor allem aus den zwei Fokusbranchen Erneuerbare Energien und Telekommunikation/ Digitalisierung. Ergänzend haben wir den Markt der geschlossenen Erneuerbaren-Energien-Fonds durchkämmt und uns für einen aus dem Hause Aquila Capital entschieden. Hier trägt unsere strategische Entscheidung: langsames Abschmelzen der Bankanleihen ohne großen Nachhaltigkeitsimpact, hin zu mehr Direktinvestitionen in nachhaltige Unternehmen. Details auch hier im Transparenzbericht.

Ende 2019 haben wir im Bereich der Immobilien einen Immobilienfonds mit einem kleinen Gewinn verkauft, weil die öffentlich geäußerten politischen Ansichten des Geschäftsführers des Fonds in keiner Weise zur nachhaltigen



Zukunftsgerichtete Wohnprojekte: Das Projekt Wohnkunst in Biesenthal und die Schöneberger Linse in Berlin.

Kapitalanlagebestand Hannoversche Kassen Stand 31.07.2020



Ausrichtung der Hannoverschen Kassen passten. Wir waren uns schnell einig: das geht für die Hannoverschen Kassen gar nicht. Parallel dazu konnten wir gemeinsam mit der Stiftung trias zwei tatsächlich zukunftsgerichtete Wohnprojekte unterstützen: die Schöneberger Linse in Berlin und das Projekt Wohnkunst in Biesenthal.

Doch Nachhaltiges Engagement hat nicht nur in der Kapitalanlage und intern bei den Kassen stattgefunden, sondern auch extern, im Zusammenspiel mit anderen Akteuren und in Netzwerken. So ist Silke Stremlau weiter sehr aktiv im Sustainable Finance Beirat der Bundesregierung, war als Expertin im Finanzausschuss des Deutschen Bundestages geladen und hat auf diversen (Online-) Panels den Ansatz der Hannoverschen Kassen dargestellt. Der Markt für nachhaltige Finanzen ist so dynamisch wie selten!

Regine Breusing und Silke Stremlau

Internes Nachhaltigkeitsrating aller Anlagen

1 = Vorreiter	2%
2 = positiv	69%
3 = neutral	27%
4 = negativ	2%

Die als „negativ“ bewerteten Anlagen sind ausschließlich „Festverzinsliche Wertpapiere“ und resultieren aus Abwertungen während der Haltedauer.

Bilanzsumme: 455 Mio. EUR
Stand: 31.07.2020

Der Waldorf Experten Service



– auf dem Weg zu einem Think Tank?



Viele Menschen, die als Waldorflehrerinnen und als Waldorflehrer in ihrer Tätigkeit eine Berufung empfinden, fühlen durch die Jahre hindurch immer deutlicher, dass sie zu einer Gruppe von Menschen gehören, die dieser Aufgabe schicksalsmäßig eng verbunden sind. Und eines Tages dann kommt der Durchgang durch eine Pforte – für manche wohl eher durch eine große Flügeltür, ein Portal – in den Raum jenseits des schulischen Arbeitsalltags: In den sogenannten Ruhestand (andere Pforten werden noch folgen!).

Ruhe? Immer wieder berichten uns pensionierte Kolleginnen und Kollegen von Unruhe und Bewegtheit im Herzen, weil diese Zuwendung zu Kindheit und Jugend wie auch oft zum Kollegium nicht nachlässt und sich ausrichten will auf weiteres Handeln, auf weitere Betätigung in diesem Feld der selbst gesuchten und selbst gefundenen Lebensaufgabe.

So entstand die Idee

Drei miteinander befreundete Kollegen haben sich eines Tages im Gespräch ausgetauscht: Sie stehen immer wieder mit Waldorf-Pensionären im Kontakt, und sie werden fast täglich mit der Not in vielen Waldorfschulen konfrontiert, die durch die oft verzweifelte Suche nach Kolleg*innen entsteht. Wo findet sich eine Vertretung für eine längerfris-

tig erkrankte Kollegin, wer führt einen jungen Kollegen in seinen Beruf ein, wer wird die Parzival-Epoche übernehmen? Wer arbeitet mit uns daran, neue Formen der Schulführung zu entwickeln? Nun gibt es schon im dritten Jahr den Waldorf Experten Service. Im Rahmen des Bundes der Freien Waldorfschulen, mithilfe der Hannoverschen Kassen und weiterer uns nahestehender Organisationen, ist es möglich geworden, eine Plattform aufzubauen, auf welcher erfahrene Waldorflehrerinnen und Waldorflehrer im Ruhestand von Schulen gefunden werden können, die Unterstützung suchen. Wie funktioniert so etwas in der Praxis? Waldorf-Pensionäre können ihr professionelles Profil in einem geschützten Rahmen im Portal des Waldorf Experten Service darstellen. Teilnehmende Schulen können über eine Suchmaske nach Kollegen mit bestimmten Erfahrungen und Fähigkeiten suchen und gegebenenfalls mit ihnen Kontakt aufnehmen.

Inzwischen haben wir etwa 160 teilnehmende Schulen auf der einen und 86 teilnehmende Waldorf Expert*innen auf der anderen Seite. Angesichts der vielen Anfragen aus Schulen haben inzwischen einige Waldorf Experten darum gebeten, ihr Profil zeitweise aus dem Pool herauszunehmen, da sie die vielen Anfragen nicht verarbeiten können und bis auf

weiteres ausgelastet sind. Das zeigt: Wir hoffen auf viele weitere Waldorf-Pensionäre, die als Expert*innen bei uns mitmachen wollen.

Fachtag geplant

Für den 17.04.2021 ist geplant, wenn die durch Covid-19 geprägten Verhältnisse es zulassen, alle Experten zu einem Fachtag einzuladen. Dort könnte auch ein ganz neuer Aspekt für unsere Arbeit zum Thema werden: Inzwischen wurde der Service angefragt, inhaltliche Unterstützung bei der Arbeit an anthroposophisch-menschenkundlichen und pädagogischen Fragen zu geben. Ich habe die Fragestellung an alle Experten weitergeleitet und interessante Beiträge erhalten, die ich dann an den Fragesteller zurückgegeben habe: Der Waldorf Experten Service als eine Art Think Tank.

*Klaus-Peter Freitag,
Ernst-Christian Demisch*

Auf www.waldorf-expertenservice.de ist detailliert dargestellt, wie die Plattform aufgebaut ist und wie Interessierte Zugang und weitere Informationen finden können.

Auskunft erteilt

Rüdiger Reichle (Moderator)
Tel. 0177 8993810
praxistobiasraphael@gmail.com



Schule – Gut – Corona: Was soll diese sinnlose Aneinanderreihung bedeuten? Sind wir als Schule gut durch die Corona-Zeit gekommen? (Wobei wir ja noch mittendrin sind.) Sind unsere Schüler*innen während der Zeit der Schulschließung und dem nachfolgenden Wechselmodell im „Lernen zu Hause“ gut durch den Lernstoff der Schule gekommen? Sind die Elternhäuser unserer Schülerinnen und Schüler mit Hilfestellung der Schule gut durch die erste Corona-Welle gekommen? Etwas von allem.

Im Dezember 2020 gestaltet sich in der gegenwärtigen zweiten Welle unser Unterrichtsleben in verhältnismäßig normaler Schumatmosphäre.

Dieses ist zum einen dem positiven Umstand geschuldet, dass das Bundes-

land Niedersachsen sehr frühzeitig einen inzidenzbasierten Stufenplan mit einer klaren und in sich logischen Struktur geschaffen hat, der allen Beteiligten – Eltern, Schülern und Schulen – Orientierung und Planungssicherheit vermittelt. Hier nimmt Niedersachsen bundesweit eine Vorreiterrolle ein.

Bis auf wenige Einzelfälle sind wir alle „tagein, tagaus“ in der Schule. Sicherlich fehlen wesentliche Elemente unseres Unterrichtes und des Schullebens, eine Adventszeit ohne Lieder, ohne schulweites gemeinsames Musizieren, ohne unmittelbare Begegnung ist unvollständig, aber es ist eben auch etwas „Neues“. Es ist Aufforderung und Möglichkeit, vorübergehend fehlende Qualitäten durch neue Ansätze auszugleichen. Das gelingt nicht immer und

nicht überall, aber das schulumgreifende gemeinsame Bemühen um neue Arten der Begegnung stärkt zumindest ein wenig Gemeinschaft – in der Klasse, in der Schule, im Schulumfeld. Es bleibt aber festzuhalten: Als deutliche Folge dieser neuen „unwirklichen Wirklichkeit“ spüren wir eine bei uns allen wachsende Dünnhäutigkeit, das Zurückgehen von Gelassenheit und Großmut, ureigenste Qualitäten der offen-empathischen Begegnung von Menschen untereinander. Dieses tritt weniger zutage in der Arbeit mit den Kindern, aber stärker in der Begegnung mit Eltern; Waldorfschule ist ohne Elternabende, ohne Schulfeste, ohne Monatsfeiern erheblich erschwert.

Im Erlebnis noch unvermittelter und gravierender war für uns der Beginn der



Corona-Situation im Frühling 2020 mit Folgen bis zu den Sommerferien. Wie sah es für uns in dieser ersten Welle aus, die uns alle sehr unvorbereitet traf?

13. März 2020: An diesem Freitag wurden im Rahmen einer Pressekonferenz die Schulschließungen ab dem folgenden Montag verkündet. Montagmorgens trafen wir uns als gesamtes Kollegium, um die Priorisierungen zu besprechen, die wir in den kommenden Wochen (es wurden dann ja Monate) in den Mittelpunkt unserer Arbeit stellen wollten.

Was geht verloren, was kann anders entwickelt werden, wo kann Neues entstehen?

Wie viele andere Schulen, wohl wie der Großteil der Schulen, waren wir nicht gut vorbereitet auf ein digitales Lernen

als ausschließliche Austauschebene; wir hatten keine virtuellen Klassenräume, noch nicht einmal eine allen zugängliche gemeinsame Lernplattform. Mussten oder sollten wir hier Hals über Kopf nachbessern? War diese Ebene das alles Entscheidende? Wir entschieden uns dagegen, zumindest gegen überstürztes Nachjustieren.

Was waren damals die gravierendsten Einschnitte? Welche neuen Aufgaben lagen vor uns, vor den Schülern, vor den Eltern?

In unsortierter Reihenfolge und ohne Anspruch auf Vollständigkeit rückten zunächst folgende Verluste in den Mittelpunkt: Sicherer Aufenthaltsraum für Kinder berufstätiger Eltern, Klassenspiele, Elternabende, das Erleben gemeinsamen Lernens, das fruchtbare Unterrichtsgespräch; unser Bildungsauftrag blieb dabei selbstverständlich vollumfänglich erhalten.

Bei allen dann anstehenden Überlegungen für die Umsetzung versuchten wir stets, die Perspektiven und Bedarfe aller Beteiligten im Blick zu haben. Als z.B. nach den Osterferien 2020 peu à peu der Unterrichtsbetrieb für immer mehr Klassenhälften aufgenommen wurde, rückten stark die Bedürfnisse der Familien in den Vordergrund. Einerseits boten wir durchgehend einen verlässlichen Schulalltag von 8.00 bis 13.20 Uhr an, zusätzlich berücksichtigten wir bei den Klassenhalbierungen sämtliche Geschwisterkonstellationen und, wo möglich, auch bestehende Fahrgemeinschaften. Für uns als Schule war es nur ein kleiner zusätzlicher Parameter,

den Elternhäusern aber brachte diese Sicherheit von wechselweise vollständig nutzbaren Arbeitswochen deutliche Entlastung. (Zum Ende des Schuljahres versammelte sich ein Kreis von Eltern vor der Schule, um so auch deren Dank für solche Gesten auszudrücken.)

Der Kontakt zu unseren Schülerinnen und Schülern während dieser ersten Zeit war äußerst vielfältig und auch sehr unterschiedlich. Natürlich auch digital! Für die Mittel- und Oberstufe wurde eine schuleigene Cloud-Lösung schnell installiert, es wurden aber auch ganz klassisch Briefe in der Unterstufe verschickt. Alle für Eltern und den Schulbetrieb relevanten Informationen und Verordnungen landeten noch am gleichen Tag auf unserer Homepage und wurden zusätzlich im Rahmen wöchentlicher ausführlicher Schulbriefe auf dem Postweg versandt. Telefonate und Zaunbesuche boten zusätzlichen persönlichen Kontakt zwischen Kindern und Kollegium, sowie zwischen Eltern und Kollegium.

Mit welchem Resümee gehen wir aus diesem Corona-Jahr 2020? Wir haben uns als Schule von vorn herein an keiner Stelle auf eine inhaltliche Diskussion des Für und Wider der Corona-Verordnungen eingelassen; unser Kernprozess ist und bleibt der Bildungsauftrag, den wir – als freier Träger ersatzweise – anbieten. Diese Fokussierung hat einen Großteil der Spaltung, der gesamtgesellschaftlich erlebbar war und ist, bei uns außen vor gehalten und unsere Ressourcen geschützt.

Christian Fenton



Zusammenarbeit in Zeiten von Homeoffice

Über die Herausforderungen und Gelingensfaktoren neuer Arbeitsformen

Corona hat im zurück liegenden Jahr zu einer schnellen Veränderung unseres Arbeitslebens geführt. Die Digitalisierung unserer Prozesse hat mehr Dynamik bekommen. Online-Meetings klappen inzwischen mühelos. Wir organisieren unseren Tagesablauf in neuer Art und Weise. Gleichzeitig legt sich die Pandemie wie ein Schatten über unseren Büroalltag: ein tägliches Abwägen über mögliche Ansteckungsgefahren in öffentlichen Verkehrsmitteln und in den Büroräumen; das Fehlen der vielen kleinen „Kaffeeküchengespräche“ und des kurzen fachlichen Austauschs zwischen den Kolleg*innen.

Wir als Vertrauenspersonen waren im Corona-Jahr ganz besonders gefragt, da die eingübten Kommunikationsprozesse ab März nicht mehr reibungslos funktionierten.

Wer überhaupt sind die Vertrauenspersonen bei den Hannoverschen Kassen?

Vor zehn Jahren wurde das Bedürfnis deutlich, dass wir Kolleg*innen der Hannoverschen Kassen gerne eine/n Ansprechpartner*in als Mitarbeitervertretung in unserem Unternehmen hätten. Im Gespräch wurde schnell deutlich, dass wir keinen Betriebsrat im herkömmlichen Sinne gründen, sondern vielmehr selber aktiv

und eigenverantwortlich ein Konzept erarbeiten wollten. In Abstimmung mit dem Vorstand und dem Kollegium haben wir Arbeitsgrundlagen und einen Prozess zur Installation dieser Funktion entwickelt.

Die Vertrauensperson der Hannoverschen Kassen hat die Aufgabe, Interessen und Bedürfnisse der Mitarbeiter*innen gegenüber dem Vorstand/der Leitungsebene zu vertreten, in diesem Sinne hat sie eine Schutzaufgabe. Auf der anderen Seite bildet sie eine Brücke zwischen Vorstand/Leitungsebene und Mitarbeiter*innen, hier ist sie Wahrnehmungsorgan, Vermittler*in und Prozesseinrichter*in.

Alle drei Jahre wird die Vertrauensperson und dessen Stellvertreter*in von allen Mitarbeitenden gewählt und wird eingebunden bei:

- wichtigen Entscheidungen in der Entwicklung des Unternehmens
- Personalangelegenheiten, z. B. Einstellungen, Disziplinarverfahren, Kündigungen, sofern dies nicht die Persönlichkeitssphäre der Betroffenen verletzt
- Gehaltsordnungsfragen
- Organisationsänderungen, insbesondere, wenn sie Auswirkungen auf die Stellenbeschreibungen und/oder wesentliche Änderungen von Aufgaben, Tätigkeiten von Mitarbeiter*innen haben
- Konferenzen von Vorstand und Leitungsebene zur Entwicklung des Unternehmens

Im Blick auf die Kassen sind wir als Unternehmen stetig gewachsen, unser Miteinander ist einem ständigen Wandel unterworfen. Unterschiedliche Menschen arbeiten in unterschiedlichen Bereichen an einem, unserem gemeinsamen Auftrag: der betrieblichen Altersversorgung in Verbindung mit einer nachhaltigen Kapitalanlage und den modernen Solidarformen. Die Arbeit im Team bietet Entwicklungsmöglichkeiten für jede/n Einzelne/n, dazu gehören auch unterschiedliche Wahrnehmungen und Ansichten, Meinungsverschiedenheiten und Konflikte. Gemeinsam können wir Standpunkte betrachten, in Bewegung kommen und voneinander lernen. Im Falle von Meinungsverschiedenheiten oder bei Konflikten können die Mitarbeitervertreter zur eigenen Reflexion oder

auch als Unterstützung und Moderation für anschließende Gespräche angesprochen werden.

Der HK-Austausch

Alle sechs bis acht Wochen treffen sich alle Mitarbeitenden zum HK-Austausch, um gemeinsam, Fragen, neue Themen oder Störungen zu erörtern. Hierfür sammeln wir im Vorfeld anstehende Punkte, Neuigkeiten, Fragen und Wünsche. Die Runde wird moderiert und es fließen immer Übungen aus Coaching, Selbstwahrnehmung und Kommunikation, wie z.B. Feedback-Methoden, ein. Im Jahr 2020 haben wir diesen HK-Austausch nun oft per Zoom als Videokonferenz durchgeführt und in Kleingruppen an den jeweiligen Fragen gearbeitet.

Denn nachdem wir unsere Aufgaben im März von heute auf morgen ins Homeoffice verlegt haben und der Wechsel an die einzelnen alternierenden Telearbeitsplätze reibungslos und störungsfrei geklappt hat, stellten sich wieder neue Fragen. Wie bleiben wir über die digitale Verbindung und den sehr gut funktionierenden Arbeitsabläufen hinaus unter uns Mitarbeitenden im Kontakt? Wie können wir das Gefühl der Verbundenheit und Zugehörigkeit im Team aufrechterhalten, wenn wir uns nicht physisch begegnen? Wo kann der fachliche Austausch, der sonst auf dem Flur, im Nachbarbüro, an der Kaffeemaschine zwischendurch einfach stattfinden konnte, jetzt verortet werden? Soziale Beziehungen sind ein Grundbedürfnis des Menschen und wichtiger Baustein für die Zusammenarbeit von Teams.

Für ein Fazit und ein Patentrezept ist es zu früh. Uns ist aber klar geworden, dass wir regelmäßige Austauschformate benötigen: sowohl in den Teams als auch im gesamten Unternehmen. Und sobald es die Pandemielage wieder möglich macht, auch Treffen in unseren Räumen am Pelikanplatz. Wir wollen zielgenauer schauen, für welche Anlässe braucht es welche Formate. Konfliktgespräche beispielsweise müssen eher von Angesicht zu Angesicht geführt werden; kurze Abstimmungen gehen prima online.

Thema mit Spannung: Gehalt

Seit Oktober 2019 sind wir als Vertrauenspersonen Teil eines neuen Gremiums bei den HK: der Gehaltsgruppe. Diese wurde auf Wunsch der Mehrheit der Mitarbeitenden und des Vorstandes ins Leben gerufen. Gemeinsam mit den Vorständinnen und unserer Kollegin, die für Personal zuständig ist, stimmen wir uns zu fünft über Gehaltsordnungsfragen und Gehaltserhöhungen in einem demokratischen Prozess ab. Auch hier ist dieser neue Weg der Aushandlung noch nicht der Weisheit letzter Schluss, aber wir lernen voneinander und probieren weiter aus.

Insgesamt ziehen wir als Vertrauenspersonen ein positives Fazit für das Jahr 2020: Auch wenn wir auf alle Fragen der Zusammenarbeit und der kreativen Weiterentwicklung als lebendiger Organismus noch keine Antworten gefunden haben, so haben wir Wege des Austausches und der Kommunikation gefunden. Wir wollen diese in 2021 stärken und weiter gehen.

Britta Buchholz und Alexis Richter



Neue Mitgliedseinrichtung

Wir freuen uns über eine neue Mitgliedseinrichtung der besonderen Art: Die Uhlenköper-Camp Uelzen GbR bietet Ökocamping in der norddeutschen Heide vom Feinsten! Neben liebevoll angelegten Arealen für Zelte, Wohnwagen oder Wohnmobile gibt es auch die Möglichkeit, in vorhandenen Unterkünften unterzukommen.

Es gibt Öko-Mobilheime, die in biologischer Holzbauweise erstellt und mit Vollholzmöbeln ausgestattet sind, Jurten nach mongolischer Art mit Blick in den Sternenhimmel, Schlummertonnen und sogar Mupfel-Schlafplätze. „Urmel aus dem Eis“ lässt grüßen!

Das Unternehmen zeichnet sich durch eine sehr ökologische Betriebsführung aus und agiert nach einem umfassenden

Umweltprogramm, das z. B. die Nutzung regenerativer Energien, Wasserspar- und Recyclingmaßnahmen und einen kleinen Bioladen mit Imbiss beinhaltet. Besondere Highlights sind das Natur-Freibad mit biologischer Klärung und die Kanutouren durch und mit der unverfälschten Natur.

Es liegt also nahe, dass auch bei der betrieblichen Altersvorsorge für die Mitarbeitenden Wert gelegt wird auf klimabewusste und nachhaltige Kriterien. Die Uhlenköper-Camp Uelzen GbR hat sich daher für die Hannoverschen Kassen entschieden und ist seit November 2020 Mitglied bei der Hannoverschen Pensionskasse.

„Wir wollten unseren konsequent ökologischen, nachhaltigen Weg, der soziale

Verantwortung zwingend einschließt, unbedingt weitergehen. Insofern kommt neben einer ökologischen Bank, die uns den Tipp mit der betrieblichen Altersvorsorge gegeben hat, auch nur eine nachhaltige Pensionskasse in Frage, die wir zum Glück mit der Hannoverschen Kasse gefunden haben“ sagt Thomas Körding, Geschäftsführender Gesellschafter zusammen mit seiner Schwester Michaela Paul.

Herzlich willkommen!

Weitere Infos zu dieser nachhaltigen Urlaubsvariante:
www.uhlenkoepfer-camp.de





**WORLD
GOETHEANUM
ASSOCIATION**

HANNOVERSCHE KASSEN SIND PARTNER DER WORLD GOETHEANUM ASSOCIATION

Im Dezember 2020 haben die Hannoverschen Kassen die Charta unterschrieben und sind diesem weltweit organisierten Verbund aus Unternehmen, Institutionen und selbstständig Tätigen beigetreten. Wir wollen uns hiermit noch mehr für die Zukunft von Mensch und Erde einsetzen mit dem Ziel einer „gerechteren“ Welt. Menschenwürde und gelebte Verantwortung bilden die Basis des Handelns. In der Association sind Partner aus allen Lebensfeldern, wie z. B. der Landwirtschaft, der Pädagogik, dem Handel, der Medizin usw. vernetzt und sie realisieren neue Formen des fairen und entwicklungsorientierten Zusammenarbeitens, um ein umfassendes Menschenbild zu fördern. Neben dem regelmäßigen Austausch werden durch partnerschaftliches Engagement weltweit wirksame Projekte realisiert. Es wird ein aktiver Beitrag zur Bewältigung der Nöte und Herausforderungen der Gegenwart und der Zukunft angestrebt.

Bei Interesse finden Sie weitere Informationen unter www.worldgoetheanum.org

GREENSURANCE STIFTUNG

Wir unterstützen die Entwicklung eines Nachhaltigkeitsratings für Versicherungsprodukte

Versicherungen haben eine große Hebelfunktion, um zur nachhaltigen Entwicklung beizutragen. Dazu zählen neben den Kapitalanlagen insbesondere die Produktgestaltung und das Schadenmanagement. Sie könnten durch gezielte Anreize oder Haftungsausschlüsse Investitionsentscheidungen hin zu größerer Verantwortung gegenüber Umwelt und Natur lenken. Immerhin halten die Versicherer 1,8 Billionen Euro an Kapitalanlagen und die Schaden- und Unfallversicherer zahlen für die Regulierung von Schäden jährlich 54 Mrd. Euro.

Umso ernüchternder, dass der deutsche Markt für grüne Versicherungsprodukte noch sehr klein ist. Das Thema ist kaum bekannt und es stehen bis dato keine Vergleichsmöglichkeiten zu Nachhaltigkeitsleistungen bei Versicherungen zur Verfügung. Deshalb wurde das NATIVE-Projekt durch die Greensurance Stiftung initiiert, welches von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt gefördert wird. Die Hochschule für Technik Stuttgart begleitet das Projekt wissenschaftlich.

NATIVE steht für Nachhaltigkeits-Indikatoren-System für die Versicherungsbranche als Instrument zur Bewertung und Messung der Nachhaltigkeits-, Klimaschutz- und Klimaanpassungsleistungen.



Die Ziele des NATIVE-Projektes umfassen die Bewusstseinsförderung und Sensibilisierung zum Thema Sustainable Insurance, den Nachhaltigkeitsvergleich von Versicherungen für Verbraucher*innen sowie für Makler*innen, und die Motivation für Versicherungen, transparenter zu berichten und die Nachhaltigkeitsleistung zu steigern.

Innovativ ist, dass für den Produkt- und Schadenbereich neue Indikatoren entworfen werden, um diesen Bereich stärker in den Fokus zu rücken. Auf Basis der CSR-Berichterstattung und der öffentlichen Kommunikation sowie einem individuellen Fragebogen werden ca. 30 Versicherungen auf die Nachhaltigkeitsleistung zu den Themen Umwelt, Soziales, Unternehmensführung und Ökonomie untersucht.

Die Hannoverschen Kassen – als eine der wenigen komplett nachhaltig ausgerichteten Pensionskassen – unterstützen dieses Projekt. Silke Stremlau begleitet das Projekt als Beirätin mit ihrer Expertise in Nachhaltigkeitsratings und Sustainable Finance, Andrea Wozniak berät das Projektteam mit ihrer langjährigen Erfahrung als Aktuarin und Versicherungsvorständin bei der Konzeption des Ratings.

Andrea Wozniak

Renten- anpassungspflicht von Betriebsrenten

Erhöhung der Renten

Die gesetzliche Rente wird anhand einer komplexen Formel an die Lohnentwicklung in Deutschland gekoppelt. Hingegen wurde die Anpassung von Betriebsrenten relativ einfach im § 16 BetrAVG (Betriebsrentengesetz) geregelt.

Gemäß diesem hat der Arbeitgeber gegenüber seinen ehemaligen Beschäftigten alle drei Jahre eine Anpassung ihrer Betriebsrenten zu prüfen und im Regelfall auch vorzunehmen. Das gilt ebenfalls für die Erwerbsminderungs- und Hinterbliebenenrenten. Der Umfang der Anpassung richtet sich entweder nach dem Verbraucherpreisindex oder nach der Nettolohnentwicklung vergleichbarer Arbeitnehmergruppen.

Es gibt aber auch Ausnahmen von der Anpassungspflicht: Wurde dem Arbeitnehmer in Zusagen nach 1999 eine Steigerung seiner laufenden Rente von mindestens einem Prozent jährlich versprochen, dann entfällt die Prüfung. Das Gleiche gilt, wenn die Altersversorgung über eine Direktversicherung, Pensionskasse oder einen Pensionsfonds durchgeführt wird und der Arbeitnehmer die Überschussanteile erhält.

Lehnt der Arbeitgeber die Anpassung der Betriebsrenten mit der Begründung ab, sie würde zu einer übermäßigen wirtschaftlichen Belastung führen, trägt er dafür die Darlegungs- und Beweislast.

Die für jede Betriebsrente individuellen Stichtage für eine Anpassung können zur Vereinfachung auf einen einheitlichen Stichtag im Jahr oder sogar im dreijährigen Turnus gebündelt werden. Dann muss das Unternehmen bei der ersten Rentenanpassung aber berücksichtigen, dass sich durch die Bündelung im Einzelnen verkürzte oder verlängerte Bezugszeiträume ergeben können.

Was bedeutet das in der Praxis für die verschiedenen Durchführungswege, die von den Hannoverschen Kassen angeboten werden?

1. **Hannoversche Pensionskasse VVaG:** Der Arbeitgeber braucht nichts weiter zu veranlassen, da die Altersversorgung über eine Pensionskasse abgewickelt wird (siehe auch Satzung).
2. **Hannoversche Alterskasse VVaG:** Rentenanpassung gemäß § 16 BetrAVG notwendig.

3. **Neue Hannoversche Unterstützungskasse e.V.:** Durch Tarif F erfüllt.

4. **Waldorf-Versorgungswerk:** Gemäß der jeweiligen Versorgungsordnung der Einrichtung und aufgrund der Beamtenähnlichkeit muss die Rentenanpassung gemäß der Gehaltsentwicklung der Einrichtung erfolgen.

Während in den Tarifen A bis E und SvL keine Rentenanpassung implementiert wurde, gibt es im Tarif F eine jährliche Dynamik von 1%. Mit diesem haben die Mitgliedseinrichtungen in der Alterskasse (Zusatzversorgung) erstmals die Möglichkeit, eine Rentendynamik zu versichern und so für eine automatische Erhöhung zu sorgen, die sie wirtschaftlich nicht belastet.

Der Arbeitgeber hat die Rentenanpassungspflicht

Unabhängig davon, wer die Renten abrechnet, bleibt die Pflicht zur Rentenanpassung immer beim Arbeitgeber, der ggfs. zusätzliche Mittel dafür aufbringen muss. Sofern dieser von sich aus keine Erhöhung vornimmt, bleibt es jedoch eine Holschuld des Betriebsrentners,



der die Rentenanpassung dann beim ehemaligen Arbeitgeber oder dem zuständigen Versorgungsträger ausdrücklich anfordern müsste.

Wenn Sie als Einrichtung, Versicherter oder Rentner Fragen zum Thema Rentenanpassung haben, können Sie sich gerne an die Hannoverschen Kassen wenden.

Ralf Kielmann

Ansprechpartner bei den HK:

Ralf Kielmann
Leitung Versicherungen und IT
Tel. 0511 820798-61
kielmann@hannoversche-kassen.de

Auch der **Sprecherkreis** des Waldorf-Versorgungswerks und des Sozialfonds der Hannoverschen Solidarwerkstatt e.V. steht Ihnen gern zur Verfügung

Ansprechpartner: Jens Strickrott, Sprecher des Sprecherkreises und Geschäftsführer des Vereins zur Förderung Seelenpflege-bedürftiger Kinder e.V. in Kiel
Tel. 0431 64954-15
j.strickrott@rudolf-steiner-schule-kiel.de



Der „Dritte“ ist da!

Vor kurzem haben wir unseren dritten Transparenz- und Investitionsbericht veröffentlicht. Auch im Geschäftsjahr 2019/2020 haben wir wieder so einiges bewegt und unsere Kapitalanlagestrategie weiter verfolgt: weg von den Banktiteln, die nach wie vor einen erheblichen Teil unserer Anlagen ausmachen, hin zu Investitionen in Unternehmensanleihen mit entsprechend höherer Wirkung hinsichtlich Nachhaltigkeit und Transformation zu einer dekarbonisierten und resilienten Wirtschaft.

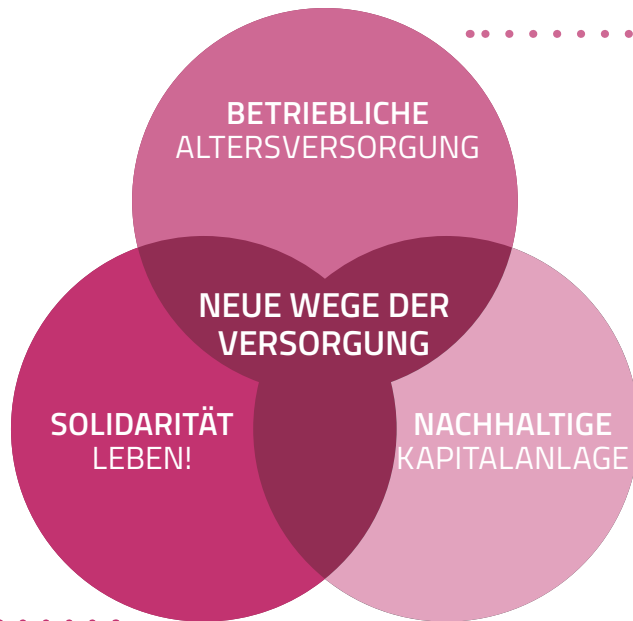
Die anhaltende Niedrigzinsphase, die man durchaus inzwischen als Niedrigzinsepoche bezeichnen darf, stellt uns dabei weiterhin vor Herausforderungen. Neben dem angestrebten Impact ist natürlich auch die Rentabilität ein

wichtiges Auswahlkriterium. Unsere bisherigen Nachhaltigkeitskriterien haben wir übrigens gemeinsam mit unserem Nachhaltigkeitsrat überarbeitet und weiter präzisiert.

Ein weiteres spannendes Thema, das wir weiter verfolgt haben, ist die Integration der Sustainable Development Goals (SDGs) in unsere Kapitalanlage. Als weitere Assetklasse wurden in diesem Jahr die Unternehmensanleihen analysiert. All dies und mehr interessante Informationen können Sie in unserem aktuellen Transparenz- und Investitionsbericht nachlesen, der auf unserer Homepage hinterlegt ist.

Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldungen!

Neue Wege der Versorgung Unsere Leistungen für Sie:



Sozialfonds

Umgang mit den Themen Arbeit und Gesundheit – Salutogenese – individuelle und gemeinschaftliche Entwicklung, Unterstützung von Präventions- und Rehabilitationsangeboten

Krankenbeihilfe

Unterstützung zur Förderung der Gesundheit, z. B. bei Leistungen wie Zahnersatz, Heilpraktiker-Behandlungen, Anthroposophische Medizin und Therapie u.v.m.

Solidarfonds

Altersversorgung

Finanzielle Hilfe in wirtschaftlichen Notlagen ehemaliger Mitarbeitender von Waldorfeinrichtungen

**BETRIEBLICHE
ALTERSVERSORGUNG**

**NEUE WEGE DER
VERSORGUNG**

**SOLIDARITÄT
LEBEN!**

**NACHHALTIGE
KAPITALANLAGE**

Nachhaltige betriebliche Altersvorsorge

je nach Bedarf in den Durchführungswegen

- Pensionskasse
- (Rückgedeckte) Unterstützungskasse
- (Rückgedeckte) Direktzusage mit Finanzierung durch
 - Arbeitgeber
 - Arbeitnehmer (Entgeltumwandlung)
 - Einzelmitglieder (Basis-/Rürup-Rente)

Versicherungsmathematische Gutachten

für die Bilanzierung und zur Meldung der Beitragsbemessungsgrundlage für die Insolvenzversicherung beim Pensions-Sicherungsverein (PSV)

Rentenabrechnungen

Versorgungsausgleich

Sie können im Falle einer Scheidung den für Sie als Ausgleich ermittelten Betrag in die PK einzahlen lassen

Nachhaltige Anlage der Versichertengelder in:

- Staats- und Unternehmensanleihen, Namensschuldverschreibungen, Scheindarlehen, Beteiligungen und Aktien
- Sozial- und Wohnimmobilien, Erbaurechte
- Finanzierungen, Darlehen

Soziale, ethische und ökologische Kriterien

für alle Anlageentscheidungen

Transparenz- und Investitionsbericht



Kontaktieren Sie uns: Wir beraten Sie gern persönlich!

Altersvorsorge

Ralf Kielmann
Tel. 0511 820798-61
kielmann@hannoversche-kassen.de

Krankenbeihilfe und Sozialfonds

Britta Buchholz
Tel. 0511 820798-54
buchholz@hannoversche-kassen.de

Versicherungsmathematische Gutachten

Thomas Weber
Tel. 0511 820798-35
weber@hannoversche-kassen.de

Rentenabrechnungen

Anton Eibeck
Tel. 0511 820798-68
eibeck@hannoversche-kassen.de

Versorgungsausgleich

Kathrin Maleck
Tel. 0511 820798-52
maleck@hannoversche-kassen.de

Nachhaltige Kapitalanlage

Jana Desirée Wunderlich
Tel. 0511 820798-59
wunderlich@hannoversche-kassen.de

Ausführliche Informationen zu unseren Services und Leistungen finden Sie hier:

www.hannoversche-kassen.de

IMPRESSUM

WIR-InfoBrief der Hannoverschen Kassen

Herausgeber:

Hannoversche Alterskasse VVaG,
BaFin-Reg.-Nr. 2249
In Zusammenarbeit mit:
Hannoversche Pensionskasse VVaG,
BaFin-Reg. Nr. 2246,
Hannoversche Solidarwerkstatt e.V.,
Hannover VR 7466,
Hannoversche Beihilfekasse e.V.,
Hannover VR 201265,
Neue Hannoversche Unterstützungskasse e.V.,
Hannover VR 203185

Vorstände in allen Unternehmen:
Regine Breusing, Silke Stremlau

Gerichtsstand Hannover

Pelikanplatz 23, 30177 Hannover
Telefon 0511. 820798-50, Fax 0511. 820798-79
info@hannoversche-kassen.de
www.hannoversche-kassen.de

Redaktion: Silke Stremlau und Susanne Schulze,
Regine Breusing (V.i.S.d.P.)

Für namentlich gekennzeichnete Beiträge sind die Autoren verantwortlich. Nachdruck und Vervielfältigung von Artikeln (auch auszugsweise) ist nur mit vorheriger Genehmigung durch den Herausgeber gestattet.

In dieser Ausgabe mit Beiträgen von Annette Bohland, Regine Breusing, Britta Buchholz, Christian Fenton, Klaus-Peter Freitag, Ernst-Christian Demisch, Ralf Kielmann, Alexis Richter, Susanne Schulze, Silke Stremlau, Jens Strickrott, Andrea Wozniak

Layout: Birgit Knoth, www.bk-grafikdesign.de

Grafikkonzept: LOOK // one

Fotos: Titel: Joseffson / Westend61/F1online; S. 2: ksen32/adobe.stock; S. 4: Farknot Architect/adobe.stock; S. 7: nito/adobe.stock; S. 8: prapann/adobe.stock; S. 10: GKor/adobe.stock; S. 13: rh2010/adobe.stock; S. 14: Blue Planet Studio/adobe.stock; S. 16: Halfpoint/adobe.stock; S. 20: Rawpixel.com/adobe.stock; S. 22: Raul Mellado/adobe.stock; S. 24: kast/adobe.stock; S. 26: Arek Marud Weltwinkel; S. 27: drubig-photo/adobe.stock; S. 28: Dino5.0/photocase.de

Druck: DIE PRINTUR GmbH, Auflage: 12.650

Hinweis: Um der Vielfalt des Lebens und unserer Sprache gerecht zu werden, verwenden wir in unseren Texten unterschiedliche Ansprachen und Formen: weibliche, männliche, inklusive, generische.

Für den Druck dieser Broschüre wurden mineralölfreie Druckfarben verwendet.

Möchten Sie den WIR-InfoBrief nicht mehr erhalten, haben Sie jederzeit die Möglichkeit diesen unter info@hannoversche-kassen.de abzubestellen.





3 Fragen an Annette Bohland

Annette Bohland ist als Coach und Organisationsentwicklerin tätig und begleitet bei der nachhaltigen Entwicklung. Seit drei Jahren – seit März 2020 als Vorsitzende – bringt sie ihre Expertise im Aufsichtsrat der Hannoverschen Kassen ein.

1 | Was verbindet Sie mit den Hannoverschen Kassen?

Mir persönlich liegt die nachhaltige Entwicklung unserer Gesellschaft sehr am Herzen – vor dem Hintergrund eines ganzheitlichen Menschenbildes. Dabei sehe ich viele Übereinstimmungen mit den Werten der Hannoverschen Kassen. Gerade mit Geld kann man in dieser Hinsicht viel bewirken.

Als ich vor über 20 Jahren meinen ersten Arbeitsvertrag unterschrieben habe, war für mich die betriebliche Altersvorsorge weit entfernt. So bin ich heute noch dankbar, dass mir damals ein engagierter Personalleiter die Hannoverschen

Kassen empfohlen hat. Seitdem bin ich Kundin und freue mich seit 2017 auch als Aufsichtsrätin mitwirken zu dürfen.

2 | Worauf werden Sie in den nächsten Jahren den Fokus für die HK legen?

An oberster Stelle steht für mich, die Ansprüche der Versicherten sicherzustellen, d.h. das Kerngeschäft in dem aktuell herausfordernden Umfeld sorgfältig im Blick zu haben. Gleichzeitig werden wir verstärkt an neuen und ergänzenden Angeboten arbeiten, z.B. bei den Solidarformen. Wichtig ist mir, das im intensiven Kontakt mit Menschen, die daran mitwirken möchten, zu tun. In dieser besonderen Gemeinschaft liegt

eine große Kraft für die Weiterentwicklung und damit die Zukunftsfähigkeit der Hannoverschen Kassen.

3 | Was wünschen Sie sich persönlich für die nächsten 2–5 Jahre?

Dass wir gestärkt aus der aktuellen Zeit gehen und uns aktiv für eine neue Normalität einsetzen, die geprägt ist von Demokratie, Solidarität und Nachhaltigkeit. Ich hoffe sehr, dass es in unserer Gesellschaft „normal“ wird, nach ökologischen und sozialen Kriterien zu wirtschaften und wir als Hannoversche Kassen dabei eine aktive Rolle spielen.